

Konzert: Weltberühmtes Klavierduo Yaara Tal und Andreas Groethuysen brillierten bei ihrem Gastspiel im Bernhardsaal

Unglaubliche Souveränität faszinierte

BRONNBACH. „Die Berauschten – Wagnerverehrung an beiden Rheinufern“ lautete das vielversprechende Thema des Klavierkonzerts, zu dem das Kloster Bronnbach und der Kulturkreis Wertheim am Samstagabend in den Bernhardsaal des Klosters eingeladen hatten.

Wer das weltberühmte Klavierduo Yaara Tal und Andreas Groethuysen schon einmal gehört hatte, konnte sich in ganz besonderer Weise auf das Konzert freuen, denn auf dem Programm standen außergewöhnliche Werke, deren Interpretation durch die beiden Pianisten der Spitzenklasse einen Genuss allerhöchsten Niveaus schon im Voraus garantierte.

Unbekannte Werke

Unbekannt und bislang unveröffentlicht erklangen Kompositionen und Transkriptionen von Claude Debussy (1862 bis 1918) sowie Wagner-Bearbeitungen von Paul Dukas (1865 bis 1935) und Alfred Pringsheim (Thomas Manns jüdischem Schwiegervater, 1850 bis 1941).

Richard Wagners Werk (1813 bis 1883) wurde bereits zu seinen Lebzeiten sowohl musikalisch als auch dichterisch, dramatisch und kunsttheoretisch zu einer umfassenden Kulturerbscheinung. Während Kritiker seine Kompositionen als zu überladen und kompliziert ablehnten, sahen seine Verehrer, die „Wagnerianer“, „die höchste Erfüllung einer zweitausendjährigen Entwicklung des Theaters“ (Richard Strauss, 1864 bis 1949).

Die „Ouverture du Vaisseau Fantôme“ in der Fassung von 1860 aus Wagners Oper „Der Fliegende Holländer“, wurde von Claude Debussy im Jahr 1890 arrangiert, zu einer Zeit

der glühenden Verehrung des deutschen Musikers. „En blanc et noir“, mitten im Ersten Weltkrieg 1915 von Debussy komponiert, verarbeitet nun die Position der beiden zu Kriegsgegnern gewordenen Kollegen.

Andreas Groethuysen hatte dem Publikum die von seiner Partnerin sorgfältig recherchierten musikhistorischen Hintergründe anschaulich erläutert. So konnte man der programmatischen Tonsprache leicht folgen und harsche Momente wie den Kanonendonner und Gewehrsalven, aber auch melancholische Trauer deutlich hören und intensiv nachvollziehen. Warum der Lutherchoral „Ein feste Burg ist unser Gott“ deutlich hervortrat, die französische Nationalhymne, die „Marseillaise“ aber nur dezent und verfremdet verarbeitet wurde, bleibt der individuellen Interpretation des Zuhörers überlassen.

„Siegfrieds Tod“

Nach Wagner und Debussy folgte nun wieder Wagner: „Siegfrieds Tod“ aus der „Götterdämmerung“. Die beiden Solisten ließen ihre quasi „ineinander gestellten“ Instrumente wie eines erklingen, gegenüber vierhändigem Spiel auf einem einzigen Klavier mit deutlich mehr Klangkraft und riesigem, orchesterähnlichem Dynamikspektrum.

Von äußerstem Pianissimo entwickelten sich immer wieder groß angelegte Crescendi bis hin zu kompromisslosem Fortissimo. Langsam aufbauend, manchmal aber unvermittelt und abrupt, beschrieben kraftvolle Akkorde und vierfache Hochgeschwindigkeitsläufe die dramatischen Ereignisse der Wagner-Oper. Ohne Unterbrechung faszi-



Aus zwei ineinander gestellten Flügeln machte das weltbekannte Klavierduo Yaara Tal und Andreas Groethuysen am Samstagabend durch ihr perfektes Synchronspiel ein einziges, besonderes Instrument und aus etlichen Dutzend interessierten Zuhörern neue „Wagnerianer“.

BILD: LANGE

nierte die unglaubliche Souveränität der beiden perfekt aufeinander eingespielten Musiker.

Brilliant gespielte, fein artikulierte Verzerrungen und lieblich schmelzende Melodien begeisterten ebenso wie die ekstatisch sich aufbauenden Akkord- und Tonleiter-salven bei den Handlungshöhepunkten wie dem Tod Siegfrieds oder dem Sprung Brunhildes in das prasselnde Feuer in der Schlusszene der „Götterdämmerung“.

Nahtlose musikalische Sprache über alle Grenzen hinweg wurde in der Verbindung von „Bacchanale - le Vénusberg“ aus Wagners „Tannhäuser“ mit Debussys „Prélude à l'après-midi d'un faune“ besonders deutlich, die nahtlos aneinander, fast unmerklich, anschlossen.

Nichts anderes als Debussy und Wagner war als Zugabe vorstellbar: Munteres Dorfreiben und der – hier friedliche – Vorbeimarsch eines Militärtrupps wurden musikalisch be-

schrieben, durch die moderierenen Worte Groethuysens auch für die vielen „Neu-Wagnerianer“ im Bernhardsaal genussfähig erschlossen.

Eine ruhige Wagner-Bearbeitung von May Reger rundete das besondere Konzert mit leise verklingenden Dur-Dreiklängen ab, bevor sich das Publikum im Bernhardsaal am Samstagabend noch einmal mit lang anhaltendem und verdientem Applaus bedankte. Rainer Lange

Burgkurzweyl 2013: Positive Bilanz zur abgelaufenen Veranstaltung gezogen

Werbung für Stadt Kilsheim

KÜLSHEIM. Die „Burgkurzweyl zu Cullenheim“ des Jahres 2013 ist inzwischen ein halbes Jahr her. In den vergangenen Monaten trugen die Verantwortlichen umfassend Zahlen und Fakten zusammen. 65 Vertreter von Vereinen und Gruppen in der Vereinsgemeinschaft Kilsheim GbR, welche die Burgkurzweyl ausgerichtet hatte, trafen sich am Samstagabend in der Festhalle in Kilsheim zur Vorstellung der gesammelten und aufbereiteten Informationen. Die Bilanz der fünf Tage umfassenden Veranstaltung im Mai fiel positiv aus.

Helmut Lawo, Sprecher der Vereinsgemeinschaft, richtete nach der Begrüßung Dankesworte an die Stadt Kilsheim sowie an verschiedene Sponsoren. Jürgen Goldschmidt informierte zu den Themen „Werbung und Getränke“. Er stellte die sehr familienfreundliche Preisgestaltung bei den Getränken heraus, was von den Gästen auch entsprechend gewürdigt worden sei.

Claudia Thum sprach die verschiedenen Aspekte des Bereichs „Essen“ an und meinte, man habe

hier ein äußerst effizientes Konzept ausgearbeitet. Es habe an allen fünf Markttagen eine Punktländung bei der Kalkulation gegeben.

Lawo listete Zahlen auf hinsichtlich der Helfer und der so genannten Tagwerke. An jedem der fünf Tage seien zwischen 400 und 500 Gewandete dabei gewesen, zusätzlich jeweils um die 30 Leute in Zivil. Das Ganze summierte sich in 1358 Tagwerke, was 13 580 an diesen fünf Tagen geleistete Stunden bedeute.

Egon Kirschner benannte die Zahl von insgesamt über 10 000 Gästen, Kinder oder Späteinlässe nicht mitgezählt. Eine weitere interessante Zahl sei die von 136 neu geschneiderten Gewändern. Als weitere noch zu erledigende Schritte wurde das Bezahlen restlicher Rechnungen genannt, die Steuererklärung, die Auszahlung an die Mitglieder der Vereinsgemeinschaft sowie die Auflösung der GbR.

Bürgermeister Thomas Schreglmann dankte für „eine großartige Burgkurzweyl 2013“, diese sei Werbung für die Stadt Kilsheim in positiver Form gewesen, man habe

Lob aus allen Ecken des Landkreises erhalten. Schreglmann sagte auch, der Bauhof der Stadt Kilsheim hat etwa 800 Stunden mitgearbeitet, und im Vorfeld der Veranstaltung sei um das Schloss herum investiert worden. Er richtete Dank an das verantwortliche Gremium, die gemeinsame Arbeit habe Spaß gemacht. Der Bürgermeister äußerte, die Zusammenarbeit mit den einzelnen Stadtteilen habe geklappt, in Einzelfällen gebe es noch Luft nach oben.

In der anschließenden Diskussion gab es einige Vorschläge, wie Abläufe weiter verbessert werden könnten. Lawo berichtete, man wolle den Drei-Jahres-Rhythmus bei der Burgkurzweyl beibehalten. Er benannte als voraussichtliche Termine für die „Burgkurzweyl 2016“ das Wochenende 30. April/1. Mai, den Donnerstag, 5. Mai, sowie das Wochenende 7./8. Mai. Leider gebe es, so der Sprecher der Vereinsgemeinschaft, für diese Termine noch keine verlässliche Wettervorhersage. Vor dem offiziellen Teil und auch danach gab es die Möglichkeit zum zwanglosen Meinungsaustausch. hpu



Ein Erfolg war wieder die „Burgkurzweyl“ in der Brunnenstadt, die von über 10 000 Gästen besucht worden war und jede Menge an Unterhaltung bot.

BILD: WAGNER

Gemeinderat tagte: Um- und Anbau beim Feuerwehrgerätehaus beschlossen

Radwegebau abgeschlossen

NEUBRUNN. In der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates Neubrunn wurden zahlreiche Tagesordnungspunkte behandelt.

Bevor der Bürgermeister Heiko Menig die Gemeinderatssitzung eröffnete ehrte er Claudia Dengel für ihre 25. Blutspende. Er dankte ihr im Namen des Bayerischen Roten Kreuzes für ihre Bereitschaft, Blut zu spenden und somit eine Lebensretterin auf ganz besonderer Art zu sein. In Anerkennung für ihre Hilfsbereitschaft überreichte er ihr eine Ehrenurkunde und die Ehrennadel in Gold des Bayerischen Roten Kreuzes.

Beim Radwegebau in Böttigheim war im Bereich der Quelle eine aufwendigere und teurere Untergrundstabilisierung notwendig. Der Gemeinderat stimmte dem Nachtragsangebot über gut 6000 Euro brutto der Fa. Zöllner-Bau GmbH zu.

Bürgermeister Heiko Menig informierte den Gemeinderat darüber, dass der Radwegebau Neubrunn-Kembach und Böttigheim-Werbach auf der Bayerischen Seite abgeschlossen ist. Beide Radwege sind bereits abgenommen worden. Die Kosten beliefen sich auf rund 260 000 Euro und liegen noch unter den Planungskosten von 300 000 Euro.

Der Bürgermeister legte dem Marktgemeinderat einen Plan für den Um- und Anbau für ein neues Feuerwehrgerätehaus vor und erklärte die Anordnung und Aufteilung der Räumlichkeiten. Das Gremium stimmte dem Planentwurf zu und bewilligte die Weiterführung der Maßnahme.

Der Mühlbach muss im Zuge der Kanalbaumaßnahme „Mühlweg“ tiefer gelegt werden. Nachdem der Bagger beim Versuch, den Mühlbach tiefer auszubaggern versunken ist, hat die Baufirma kurzerhand beschlossen die Bach nicht nur tiefer sondern auch breiter zu machen.

Um das Bachbett zu sichern, ist es nun notwendig, es auf einer Länge von 80 Metern mit Steinquadern zu befestigen. Der Gemeinderat beschloss bei der Baufirma nachzufordern, wie sie sich die Sicherung des Bachbettes vorstellen und wer die

Maßnahme bezahlen soll, da diese Ausführung der Bauarbeiten so nicht beauftragt war.

Der Marktgemeinderat beschloss, die Brennholzpreise pro Festmeter für das Hiebsjahr 2013/2014 anzuheben. Die neuen Preise belaufen sich für Buche auf 52 Euro, Mischholz 51 Euro und Eiche 50 Euro. Es gilt eine Festmeterbegrenzung von 15 Festmetern und für nicht Ortsansässige wird ein Aufschlag von 20 Prozent auf den Brennholzpreis erhoben.

Mitte Oktober wurde eine unangekündigte überörtliche Kassenprüfung in der Gemeinde durchgeführt. Heiko Menig verlas das Ergebnis der Prüfung und erläuterte deren Punkte. Der Bürgermeister informierte den Gemeinderat darüber, dass die APG „Allgemeine Personennahverkehrs GmbH“ zum 31. Dezember des Jahres aufgelöst wird und der Gemeinde das Buswartehäuschen beim Gasthaus „Zum Ochsen“ schenken möchte. Der Gemeinderat beschloss, das Geschenk anzunehmen.

Die beiden Kastanienbäume im Hagweg weisen Löcher auf und sind

Nabu-Gruppe trifft sich

KÜLSHEIM. Das nächste Treffen der Ortsgruppe Kilsheim im Naturschutzbund Deutschland (Nabu) findet am Montag, 2. Dezember, um 19 Uhr Vereinsraum im Bauhof der Stadt Kilsheim statt. Alle Mitglieder und Freunde des Nabu können teilnehmen.

Informationsveranstaltung

STEINBACH. Eine Informationsveranstaltung für alle Bürger von Hundheim und Steinbach findet am Sonntag, 24. November, um 19 Uhr im Gemeindezentrum Steinbach statt. Hier können sich alle über den Stand und den geplanten Ablauf der Feierlichkeiten am 31. Mai/1. Juni 2014 informieren. Ab 18 Uhr und nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, das vom Organisationsteam entworfene T-Shirt zu bestellen.

Meditativer Adventstanznachmittag

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Die Kreisarbeitsgemeinschaft der katholischen Bildungswerke veranstaltet am Samstag, 7. Dezember, um 14 Uhr im Haus Heimberg einen meditativen Adventstanznachmittag. Bei dieser Veranstaltung können sich die Teilnehmer einige Stunden frei machen von der Geschäftigkeit des Alltags. Dem Aufruf: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“, tanzend folgen und die Tore der Augen, Ohren und des Herzens öffnen. Mit ruhigen und beschwingten Tänzen kommen die Teilnehmer bei sich selbst an. Leichte Schuhe und etwas zum Trinken ist mitzubringen. In der Pause gibt es Kaffee und Kuchen. Anmeldungen an Referentin Gisela Heine, Telefon 09345/6342 oder bei der Kreisarbeitsgemeinschaft der katholischen Bildungswerke im Main-Tauber-Kreis, Telefon 09341/897652, Fax: 09341/897653; E-Mail: kath_bildungswerk_tbb@hotmail.com.



Claudia Dengel wurde für ihr 25-maliges Blutspenden durch Bürgermeister Heiko Menig geehrt.

BILD: ANDREA KEMMER